

Radio-Sendung SRF, 7. November 2020

Neuerscheinungen: Metamorphosen

FLORIAN: Und jetzt gibt es wieder Neues hier im Musikmagazin. Die Neuerscheinungen. Ein Buch und zwei CDs hast du mitgebracht, Silvan Moosmüller. Und diesmal bleibt nichts, was es ist. «Metamorphosen» lautet nämlich dein Motto.

SILVAN: Genau, um Verwandlungen geht es. Verwandlungen vom Italienischen ins Deutsche. Mit einem Buch von Jutta Eckes. Es heisst «Itallegro». Und man erfährt darin Wissenswertes und Witziges zu über 100 italienischen Musikbegriffen. Von «abbandono» bis «zingarese». Eine weitere Metamorphose bringt das neue Album des GrauSchumacher Klavierduos. Unter dem Motto «Remixed» interpretieren die beiden Pianisten Kammermusik- und Orchesterwerke von Brahms, Wagner und Debussy. Vierhändig. Auf zwei Flügeln. Ja, und dieses Motto «Remixed» würde auch zur CD passen, die ich jetzt als erstes dabei habe. Eine Doppel-CD des türkischen Bratschers Atila Aldemir. Er hat sämtliche Bach-Sonaten und Partiten für Violine solo eingespielt. Aber: Nicht eben nicht auf der Violine, sondern auf der Bratsche.

FLORIAN: Also auch hier wieder eine Metamorphose: Violinwerke von Johann Sebastian Bach mit Bratschenklang. Bei Bach – und überhaupt im barocken Repertoire – sind solche klanglichen Metamorphosen ja aber nicht ungewöhnlich. Da werden Werke häufig in anderer Besetzung gespielt.

SILVAN: Stimmt. Und Bachs Sonaten und Partiten bilden da keine Ausnahme. Auch diese Werke hört man manchmal in Bearbeitungen für Streichquartett oder Klavier. Es ist ja auch einfach eine grossartige Musik, die alle gern spielen. Aber, man würde es kaum denken: Auf der Bratsche wurden die Sonaten und Partiten bislang kaum eingespielt. Und das, obwohl die Bratsche ja die Schwester der Violine ist. Fragt sich nur: ob die kleine oder die grosse Schwester?

- **Musik: Sonate Nr. 1**

FLORIAN: Also wenn Atila Aldemir die Bratsche spielt, hat sie schon das Zeug zur grossen Schwester der Violine. Das war ein Ausschnitt aus der Violinsonate Nr. 1 g-Moll von Johann Sebastian Bach. – Was für eine Bratsche haben wir denn da gehört? Auf welchem Instrument hat Atila Aldemir seinen Bach eingespielt?

SILVAN: Es ist die *Viola Pellegrino de Micheli* von 1560. Ein Renaissance-Instrument, das es also schon gab, lange bevor Bach diese Werke komponierte. Dazu hat sich Atila Aldemir eigens einen Barockbogen bauen lassen, den er leicht und wendig über die Saiten tanzen lässt. Und speziell ist auch der Ort, an dem Aldemir seinen Bach eingespielt hat: Die Kirche St. Agnus in Köthen, wo Bach mit seiner Familie von 1720-22 lebte, also zur Entstehungszeit dieser Werke. Und dieser Raum ist manchmal auch zu hören auf dieser Aufnahme als leises Echo.

FLORIAN: Atila Aldemir bringt Bachs Sonaten und Partiten also an den Genius Loci zurück. Aber Silvan, jetzt will ich doch noch eine kleine Instant-Kritik hören. Bachs Violinwerke auf der Bratsche. Geht das?

SILVAN: Also ich bin Atila Aldemir wirklich von der ersten Note an verfallen auf dieser Doppel-CD. Schon allein am Klang dieser Bratsche konnte ich mich kaum satt hören. In der Tiefe klingt das Instrument kraftvoll und sonor, in der Höhe geschmeidig und silbrig. Das wirkt manchmal fast, als spielten zwei Instrumente gleichzeitig. Und auch gestalterisch hat mich Aldemir sehr überzeugt. Sein Spiel hat einen «Flow», der durch diese komplexe Musik hindurchträgt. Und gleichzeitig kostet er jede Verzierung aus.

FLORIAN: Und diesen Flow wollen wir uns jetzt noch einmal anhören. Was hören wir?

SILVAN: Den wahrscheinlich berühmtesten Satz aus diesen Solowerken habe ich mitgebracht. Die «Chaconne» aus der 2. Partita.

- **Musik: Chaconne. Partita Nr. 2**

FLORIAN: Bachs «Chaconne» aus der zweiten Partita für Violine solo. Hier gespielt auf der Bratsche von Atila Aldemir. Der türkische Bratscher hat sämtliche Sonaten und Partiten auf einer Doppel-CD eingespielt. Sie erscheint am 25. November bei Cybele Records.